

SITTEN - AARAU

Wer setzt sich ab?

Sitten und Aarau haben heute Mittwoch im Nachtragsspiel der 17. Runde der Super League die Gelegenheit, sich vorentscheidend vom Abstiegsplatz zu entfernen. Die Walliser könnten den Vorsprung auf den Tabellenletzten Lausanne mit dem dritten Sieg in Folge auf 13 Punkte vergrössern, die Aarauer hätten die Waadtländer bei einem Erfolg in Sitten sogar um 15 Punkte distanziert.

Aarau reiste gestern Abend mit der Sicherheit ins Wallis, auswärts für Punkte gut zu sein. In der Rückrunde hat der Aufsteiger zwei von drei Spielen in der Fremde gewonnen – bei GC 2:1, in Lausanne 1:0. Siegt der FCA auch in Sitten, würde selbst der vorsichtige Trainer René Weiler wohl zum letzten Mal davon sprechen, Punkte gegen den Abstieg geholt zu haben.

Auch in Sitten ist man nach zwei Heimsiegen in Folge aus den schlimmsten Abstiegs-Alpträumen aufgewacht. Der neue Trainer Raimondo Ponte scheint das Team auf Kurs gebracht zu haben. Mit einer Dreier-Abwehr, einem laufstarken Vierer-Mittelfeld und einem unberechenbaren Dreimann-Sturm schlugen die Walliser zuletzt die Young Boys und Luzern und schossen jeweils drei Tore. Für das intakte Innenleben der Mannschaft spricht, dass sie gegen den FCL am letzten Sonntag zweimal einen Rückstand aufholte, und dass drei der letzten sechs Tore durch Einwechselspieler erzielt wurden. | Si

Sitten - Aarau (bisheriges Resultat: 0:1). – Mittwoch, 18.30 Uhr. – **Absenzen:** Lacroix, Cissé (verletzt); Garat (gesperrt), Mall (rekonvaleszent). – **Fraglich:** Kouassi (Knie), Herea (krank); keiner.

Statistik: Der FC Sitten ist gegen Aarau seit sechs Spielen ungeschlagen. In den letzten vier Partien gegen den FCA kassierten die Walliser dabei nicht ein einziges Gegentor.

1. Basel	24	11	12	1	43:24	45
2. Grasshoppers	24	11	7	6	39:26	40
3. Young Boys	24	12	4	8	42:32	40
4. Zürich	24	12	4	8	39:32	40
5. Luzern	24	10	6	8	33:35	36
6. Thun	24	9	7	8	38:35	34
7. St. Gallen	24	8	8	8	26:30	32
8. Aarau	23	7	4	12	35:46	25
9. Sitten	23	6	5	12	23:31	23
10. Lausanne-Sport	24	4	1	19	24:51	13

Schwegler spielt

In der Zeit der Krise ist Eintracht Frankfurt auf seinen Captain Pirmin Schwegler angewiesen. Der Schweizer wurde nach seinem Nasenbeinbruch operiert und soll schon am Sonntag wieder spielen. Frankfurt, das mit 26 Punkten aus 24 Spielen noch in der erweiterten Abstiegszone steckt, tritt am Sonntag zu Hause zum wichtigen Spiel gegen den Vorletzten SC Freiburg an. | Si

Bari ist pleite

Der süditalienische Traditionsclub Bari hat Zahlungsunfähigkeit angemeldet. Der langjährige Serie-A-Klub, derzeit in den Abstiegskampf der Serie B involviert, hat sich nach einer stundenlangen Verhandlung entschieden, sich unter die Aufsicht zweier Konkursverwalter zu stellen, wie die «Gazzetta dello Sport» berichtet. Damit endet nach 37 Jahren auch die Ära der Besitzer-Familie Materassi. Die AS Bari soll nun verkauft werden. | Si



Das System den Spielern anpassen. FC-Sitten-Trainer Raimondo Ponte, Einstellung und Emotionen.

FOTO KEYSTONE

Raimondo Ponte | Über Heimsiege und ihre Auswirkungen, Auswechselspieler und Perspektiven

«Nicht da bleiben, wo wir sind»

Raimondo Ponte, zuletzt hat mit Léo ein eingewechselter Spieler nach seinem 2:2 gegen Luzern ausgelassen mit Ihnen an der Linie sein Tor gefeiert. Wie kam das?

Ponte: «Genau vor diesem Spiel habe ich den Ersatzspielern eingehend ihre Rolle erklärt. Ein Einwechselspieler kann wichtiger sein als ein Stammspieler, weil er in dem Moment, in dem er auf den Platz kommt, etwas Entscheidendes bewirken kann.»

Léo scheint das begriffen zu haben.

«Auch Pa Modou. Ein eingewechselter Spieler soll mich zweifeln lassen, ob mein Entscheid richtig war, ihn vorerst auf die Bank beordert zu haben.»

Sie haben bei Ihrem Amtsantritt betont, dass Sie bei der hier vorhandenen Multikulti-Truppe Vorteile haben. Weil Sie schon bei anderen Vereinen mit Spielern aus verschiedenen Kulturen und Mentalitäten zusammengearbeitet haben.

«Diese Erfahrung kann mir durchaus helfen. Doch grundsätzlich ist jeder Spieler verschieden oder nimmt meine Anweisungen anders auf.»

Wie nahe darf ein Trainer seinen Spielern sein?

«Eine gewisse Distanz ist notwendig. Doch für das Vertrauen des Spielers ist auch eine Nähe denkbar. So was ist auch immer ein bisschen situationsbedingt. Eines ist sicher: Ich bin für jeden meiner Spieler jederzeit erreichbar.»

Ihnen ist es zuletzt zumindest ansatzweise gelungen, die Mentalität des Teams zu verändern.

«Bei dieser Einschätzung muss man noch vorsichtig sein. Lassen Sie mir und der Mannschaft noch etwas mehr Zeit, um zu zeigen, was genau

auf dem Platz abläuft. Die Wahrheit sieht man nur hier.»

Ihre Anforderungen an die Spieler sind indes klar formuliert.

«Bei mir hat vieles mit der richtigen Einstellung zu tun. Jeder kann mal ein schlechtes Spiel einziehen, wenn er alles versucht. Wer sich zurückhält, der hat ein Problem mit mir.»

«Wir können gegen jeden bestehen und gegen jeden verlieren»

Raimondo Ponte

Von den Spielernamen her haben Sie nicht viel verändert, vom System her schon.

«Ob ich mit einem 3-4-3- oder einem 4-4-2-System spielen lasse, hängt eher von den Spielern ab, die ich nominieren. Ihnen passe ich das System an und nicht umgekehrt. Dem Gegner passen wir uns selten an.»

Das heisst?

«Wir können gegen jeden Gegner mit unseren spielerischen Mitteln bestehen. Aber auch gegen jeden verlieren, wenn unsere Einstellung nicht stimmt.»

Oder sich der eine oder andere taktisch nicht optimal verhält.

«An mir liegt es, das zu verhindern. Ein Christofi etwa soll sich nicht in die eigene Hälfte zurückfallen lassen oder kurz angespielt werden. Seine Möglichkeiten können wir nur dann optimal nutzen, wenn er lanciert wird und seine Schnelligkeit einsetzen kann. Oder bei einer klaren Sturm Spitze muss ein Herea dahinter spielen, um den letzten Pass anbringen zu können.»

Mit Pa Modou haben Sie aus einem Aussenverteidiger einen offensiv gefährlichen Mittelfeldspieler gemacht.

«Ich muss herausfinden, wer was am besten umsetzen kann. Aus einem Michael Perrier etwa habe ich bereits im Tessin einen defensiven Mittelfeldspieler gemacht, obwohl er bis dahin nur als Aussenverteidiger agierte.»

Was wollen Sie generell mit dem FC Sitten erreichen, abgesehen von positiven Resultaten?

«Von der Mentalität her will ich erreichen, dass jeder Gegner im Tourbillon wieder Angst oder zumindest Respekt hat. Wie ich damals, als ich als GC-Spieler im Wallis antreten musste. So was können wir nur erreichen, wenn wir eine kämpferische Einstellung und Emotionen in unser Spiel einbringen.»

Und auswärts?

«Wenn man sich zu Hause das nötige Selbstvertrauen holt, tritt man auch auswärts ganz anders auf.»

«Dann wäre das für uns ein Fiasko»

Raimondo Ponte

Wie bringen Sie die bisher so vermisste Konstanz her, um gegen Aarau zum dritten Mal nacheinander zu gewinnen?

«Wenn nach zwei Erfolgserlebnissen gegen Aarau die Einstellung nicht stimmt, dann wäre das für uns ein Fiasko. Dann stimmt etwas im Team nicht, dann müsste sich jeder hinterfragen.»

Bei einem Heimsieg über Aarau

GELASSEN BLEIBEN

Was zwei Siege so alles bewirken können: **Raimondo Ponte** ist medial derzeit ein gefragter Mann. Unser Interview-Termin wurde gleich um 50 Minuten zurückverschoben. Ein welscher Kollege überzog seine Befragung gnadenlos und wollte dann noch ein spezielles Foto schiessen. Ponte selber gibt sich gelassen, trotz der Aufwärtstendenz seines Teams. «Ich weiss, wie schnell hier Euphorie entfacht oder auch Kritik wieder laut werden kann.»

hätte man den Ligaerhalt praktisch auf sicher, was dann?

«Ich schaue noch nicht über das nächste Spiel hinaus, das ist mir zu gefährlich. Ich muss die Mannschaft und das Umfeld hier noch besser kennenlernen, um wirklich über die Zukunft zu reden.»

Apropos Umfeld, hat Ihnen Präsident Christian Constantin nach den zwei Heimsiegen schon gratuliert?

«Natürlich hat er das. Ansonsten hat er sich zuletzt zurückgehalten. Generell habe ich keine Probleme damit, wenn sich ein Präsident über die sportliche Situation äussert, wenn etwas schief läuft.»

Ist das Kader des FC Sitten immer noch zu gross?

«Nein. Weil ich mich schnell einmal auf die Spieler beschränkt habe, von denen ich glaube, dass sie für die jetzige Situation am besten geeignet sind.»

Wohin führt der Weg dieses FC Sitten in dieser Saison noch?

«Wir wollen nicht da bleiben, wo wir derzeit sind.»

Interview: Hans-Peter Berchtold

Super League | FC Sitten - FC Aarau 1:2 (0:1) – Triste Kulisse, enttäuschende Heimmiederlage, verärgertes Trainer

Die Illusion nach zwei Siegen

TELEGRAMM

Sitten - Aarau 1:2 (0:1)

Tourbillon, 4500 Zuschauer. – Sr. Pache. – Tore: 32. Andrist 0:1. 68. Hallenius 0:2. 93. Herea 1:2.

Sitten: Vanins; Cichero (46. Itaperuna), Vanczak, Ferati (78. Assifuah); Rüfli, Bühler, Perrier, Basha (65. Herea); Pa Modou; Christofi, Vidosis.**Aarau:** Unnerstall; Nganga, Bulvitis, Jäckle, Jaggy; Burki, Ionita; Andrist (68. Gonzalez), Lüscher (63. Hallenius), Radice; Gygax (80. Martignoni).**Bemerkungen:** Sitten ohne Lacroix, Cissé und Kouassi (alle verletzt). Aarau ohne Mall (verletzt) und Garat (gesperrt). – **Verwarnungen:** 7. Gygax (Unsportlichkeit), 52. Bühler (Foul), 53. Basha (Foul), 55. Andrist (Foul).

1. Basel	24	11	12	1	43:24	45
2. Grasshoppers	24	11	7	6	39:26	40
3. Young Boys	24	12	4	8	42:32	40
4. Zürich	24	12	4	8	39:32	40
5. Luzern	24	10	6	8	33:35	36
6. Thun	24	9	7	8	38:35	34
7. St. Gallen	24	8	8	8	26:30	32
8. Aarau	24	8	4	12	37:46	28
9. Sitten	24	6	5	13	23:33	23
10. Lausanne-Sport	24	4	1	19	24:51	13

Nächste Runde

Samstag, 15. März, 19.45 Uhr: St. Gallen - Young Boys, Thun - Lausanne-Sport. – **Sonntag, 16. März**, 13.45 Uhr: Grasshoppers - Sitten, Luzern - Zürich. 16.00 Uhr: Basel - Aarau.

TOURBILLON-SPLITTER

Patrizia Kummer als Ehrengast

Sie ist in aller Munde, die Snowboard-Olympiasiegerin aus Mühlebach, die gestern im Tourbillon das Anspiel übernahm. Mit einem schönen Blumenstraus in der Hand passete sie den Ball zielstrebig in Sittens Platzhälfte. Wären bloss die Walliser Männer danach so resolut am Werk gewesen...

Die Nervosität ab Minute 48

Als Aarau kurz nach der Pause eine gute Chance zum 0:2 vergab, erhob sich Präsident und Sportchef CC von seinem Klappstuhl. Um Minuten später, wieder einmal, bereits hinter der Sittener Bank zu stehen. Nervös hin- und hertigern, Zwischenrufe Richtung Spieler – gebracht hat es nichts. Und bringen tut es genauso wenig.

Noch ein Gast aus alten Tagen

Tholot gegen YB, Monterrubio gegen Luzern – Besuche ehemaliger Angestellten waren zuletzt häufig. Gestern war die Reihe an Carlos Armua, der 2006 Nestor Clausen assistierte. Schöne Zeiten...

Wenn plötzlich der Gegner nervt

Mit einer soliden Bundesliga-Ausbildung im Rücken hat Aarau Leihgoalie Lars Unnerstall das Zeitspiel bestens im Griff und bediente sich ihm bei fast jeder Aktion. Auch einige Mitspieler wälzten sich gerne am Boden, um Sekunden zu gewinnen. Kurz: Aarau hat gestern auch ein bisschen genervt. Das kommt davon, wenn die Unzulänglichkeiten des eigenen Teams so gross sind. Da verlagert sich der Ärger gerne zum (cleveren) Gegner. **ada**



Gezeichnet. So hat sich Sittens Verteidiger Arnaud Bühler das Heimspiel gegen Aarau nicht vorgestellt. Dem Walliser Auftritt fehlte so manche Überzeugung.

FOTOS KEYSTONE



Jubel der «Falschen». Die Aarauer Daniel Gygax und Stephan Andrist freuen sich über ihren Führungstreffer, während Michael Perrier davonschleicht.

Einen Schritt vor, wieder zwei zurück. Der FC Sitten bleibt nach dem 1:2 gegen Aarau Vorletzter der Super League.

ALAN DANIELE

Vereister und pickelharter Rassen – am 30. November war im Tourbillon nicht an Fussball zu denken. Der FC Aarau reiste unverrichteter Dinge zurück, fand dafür aber gestern Abend, nach seiner zweiten Wallis-Reise, prima Bedingungen für das Nachholspiel vor.

Nur, dass sich diesmal die Ausgangslage etwas anders präsentierte als im Spätherbst. Sitten, unter Trainer Ponte mit zuletzt zwei Siegen und sechs Treffern, durchlebt ein Frühlingserwachen und ist auf gutem Weg, sich den Abstiegsorgen definitiv zu entledigen. In der gegenwärtigen Hausse sollte ein Gegner im Format der Aargauer, die im Februar mit Davide Callà ihren besten Spieler (FC Basel) verloren, zu schlagen sein.

Umso mehr, als dass mit Luzern (2:3) und YB (0:3) zuletzt zwei besser klassierte Teams im Tourbillon verloren. Doch nahe der Wahrheit war, wer sagte, es würde gegen ein kompakt auftretendes Aarau, das mit einem Unentschieden recht gut leben könnte, schwieriger als gegen genannte Vereine.

Verpasste Chancen

Der FC Sitten, es lief die dritte Minute, kam einer rapiden Fortsetzung seiner Siegesserie nahe. Zuerst prüfte Dario Vidosis Aarau-Torhüter Unnerstall und legte Sekunden später ideal auf für Bühler, der aus vollem Lauf das (zwingende) 1:0 verpasste.

Die Absichten waren bald klar. Während die Walliser den gepflegten Spielaufbau, gepaart mit Offensivdrang, suchten, guldete sich Aarau zunächst. Es bot sich eine Torchance für den Aufsteiger, aber die hatte es in sich. Andrist passte quer auf Gygax, doch der Ex-Luzerner vergab aus ähnlich komfortabler Position (21.).

Seltener Ferati-Aussetzer

Auch Pa Modou drosch den Ball knapp vorbei (28.), ehe die Stun-

de des sonst zuverlässigen Ferati schlug. Seine Befreiung landete haargenau bei Gygax, der am zweiten Pfosten Andrist bediente, 0:1 (32.). Ein kapitaales Blackout des Verteidigers.

Obwohl Sitten mehr Ballbesitz und Torschüsse (18:5 am Spielende) hatte, blieb in der Gefahrenzone vieles zu zahm. Das akzentuierte sich, weil alte Unsicherheiten ans Abendlicht traten. Die Fehlerquote häufte und vor der Pause gerne gesehene Ballstaffetten verloren sich.

Fast ein Dutzend Rückpässe zu Goalie Vanins, die meisten fast alle nach der Pause, zeigen, dass es auch mit der Kreativität nicht weit ging.

«Wir haben nicht mehr verdient»

Sitten-Trainer Raimondo Ponte

Der eben eingewechselte Hallenius entwichte, umkurvte Torhüter Vanins, traf zum 0:2 (68.). So bog das solidarisch spielende Aarau auf die Siegerstrasse ein, während Sitten zunehmend auf verlorenem Posten stand.

Dann passte nicht mehr viel zusammen

Verzweiflung machte sich breit, die Körpersprache auf Walliser Seite liess viele Wünsche offen. Nein, an diesem Abend war der zuletzt so viel gepriesene «Siegeswille» (Ferati und Kouassi nach dem 3:0 gegen YB) oder die letzte Konsequenz in Zweikämpfen weder sichtbar noch spürbar. Eher standen die Gäste einem 0:3 näher als Pontes Team dem Anschlussstor. Zwar gelang es noch – Herea markierte in der letzten Minute vor dem Schlusspfiff noch das 1:2 – viel mehr als ein persönliches Happy End für den Rumänen war das nicht.

Es war Sommer 2012, als Sitten zuletzt drei Spiele in Folge gewann. Sébastien Fournier schaffte dies, Raimondo Ponte nicht. Was heisst: Der FC Sitten kann die Abstiegsangst noch nicht vertreiben. Zweite Hiobsbotschaft: Xavier Kouassi fällt mit einer Bänderzerrung für einen Monat aus.

FC Sitten | Nach zwei Siegen fiel die Mannschaft gegen Aarau in ungenügende Muster zurück

Immer noch eine Baustelle

In der eigenen Kabine liegen derzeit Baumaschinen, Sittens Spieler sind bei den Heimspielen in zwei Containern untergebracht. Die Mannschaft selber stellt ebenfalls noch eine Baustelle dar.

HANS-PETER BERCHTOLD

Der Galaabend mit über 6000 Besuchern ist vorbei, der Alltag hat den schwankenden FC Sitten wieder eingeholt. Der Präsident wirkte nach dem Schlusspfiff ungehalten wie meistens in dieser Saison, auch wenn er zuletzt bei zwei Siegen teils wieder auf der Sonnenseite stand. «Wir haben echte Geschenke verteilt», so Christian Konstantin. Er meinte damit seine Defensivabteilung, die neben der ideenlosen Offensive diesmal hauptverantwortlich für

die Niederlage war und bei beiden Gegentreffern schlecht ausgesehen hatte. Allen voran und etwas ungewohnt Beg Ferati, der beim 0:1 den Ball nochmals zu Gygax schob, anstatt entschlossen zu befreien; der Flankenball des Aarau-Spielers fand Torschütze Andrist. Und beim 0:2 schnappte die eigene Abseitsfalle nicht zu.

«So geht das schneller»

Über rechts genoss Vincent Rüfli relativ grosse Freiheiten, ohne diese nutzen zu können. «Das 0:1 war schwierig zu korrigieren, Aaraus Defensive agierte sehr solide.» Seine Körpersprache auf dem Feld zu beurteilen, verlor er bald einmal den Glauben an eine Wende. Das war auch Raimondo Ponte nicht entgangen, den es zudem nervte, dass Rüfli das Auslaufen

nach Spielschluss frühzeitig abbrach. Sittens Trainer redete bei seiner Spielanalyse nicht drum herum. «Wir waren zu wenig gut, das wars.» Zu viele Eigenfehler, «mit dieser Leistung haben wir nicht mehr verdient». Das einzig Positive, das er gesehen hatte, waren die zwei Torchancen in den Startminuten. Die zwei letzten Siege, so Ponte, hätten den einen oder anderen wohl etwas zu hoch fliegen lassen. Noch etwas mag ihm nach der Enttäuschung helfen: «Ich muss meine Spieler noch besser kennenlernen. Bei einer Niederlage geht das bedeutend schneller...» Aarau-Trainer René Weiler gestand eines zu: «Nach wenigen Minuten hätten wir bereits 0:2 in Rücklage liegen können. Doch dann haben wir wenig mehr zugelassen, und clever gekontert.»



Keinen Ausweg. Jagne Pa Modou gegen Sandro Burki, Sitten fand gegen Aarau keine offensive Erlösung.

FOTO KEYSTONE